

# GEGENSTANDPUNKT 4-05

Chronik – kein Kommentar! . . . . . 5

## Reform der UNO

### Vorschläge für eine völkerrechtskonforme Weltverbesserung

und anderer imperialistischer Reformbedarf . . . . . 31

Reformprojekt „Entwicklung“ und „Millenniumsziele“ – und keiner will zahlen! . 32

Das Völkerrecht der UNO – ohne Gerichtsvollzieher: Wie soll das gehen? . . . . . 34

Reformprojekt „Herrschaft des Rechts“: Demokratie und Menschenrecht  
als Zulassungsbedingung zur modernen Weltordnung . . . . . 36

Reformprojekt „Stärkung der Vereinten Nationen“:

Mehr Exekutivgewalt für den Generalsekretär! . . . . . 39

Der Reformbedarf der USA:

Die UNO soll gefälligst wieder funktionieren – für uns! . . . . . 41

Der Reformbedarf der imperialistischen Konkurrenten:

Unversöhnlicher Streit um die Kooperation für die gemeinsame Sache . . . . . 45

## Die ökonomischen und politischen Beziehungen Europas zu Russland

**Euro-Imperialisten auf dem langen Marsch nach Moskau** . . . . . 48

I. Das „beiderseits vorteilhafte“ Geschäft mit Energie . . . . . 49

Russland und die „Sicherheit der Energieversorgung Europas“:

Historischer Glücksfall für ein euro-imperialistisches Projekt . . . . . 49

Die russisch-europäisch-deutsche „Energieallianz“: Grundsätzliches

Einvernehmen und unvermeidliche Streitigkeiten zwischen Partnern . . . . . 52

Die Strategien in Europas „strategischer Energiepartnerschaft“ mit Russland . . 55

II. Spekulation auf einen Kapitalismus im Werden . . . . . 56

Russland stellt sich ökonomisch neu auf . . . . . 56

Europa entdeckt Russland als interessante Geschäftssphäre . . . . . 61

III. Europas Umgang mit Russland als Macht . . . . . 63

Immer noch zu viel russische Machtmittel . . . . . 64

Von der Osterweiterung zur Europäischen Nachbarschaftspolitik . . . . . 65

Europäische Alternativen bei der Definition des Demokratiebedarfs

in Russland: Betreuter Staatszerfall oder „Rettung von Staatlichkeit“? . . . . . 68

Gemeinsame Verantwortung für eine „Multipolare Welt“ . . . . . 70

## Die reichste kapitalistische Macht betreut ihre Arbeiterklasse

**Die proletarische Fassung des „American way of life“**. . . . . 73

I. Das amerikanische System sozialer Betreuung: „Hilfe zur Selbsthilfe“. . . . . 74

1. Die Rente: Altersarmut in Selbstverantwortung . . . . . 75

a) „Social Security“: Der Staat verpasst der Altersarmut eine Kasse . . . . . 75

b) Die Betriebsrente: Soziale Absicherung als Vertragsgegenstand  
zwischen Kapital und Arbeit und sprudelnde Quelle von Finanzkapital . . . . 76

2. Das amerikanische Gesundheitswesen: Ein Konglomerat von Betriebskrankenkassen, „Medicare“ und „Medicaid“ . . . . .	77
3. Betreuung der Arbeitslosigkeit . . . . .	79
II. Die Gewerkschaft als Organisator des Sozialen . . . . .	80
1. Wie der Staat den gewerkschaftlichen Einspruch regelt . . . . .	81
2. Wie sich die Gewerkschaften ihren Einfluss erkämpfen . . . . .	82
a) „Organize or die“ . . . . .	82
b) Die Gewerkschaft als Lobby . . . . .	83
3. Warum der gewerkschaftliche Einfluss schwindet . . . . .	84
d) Wie die Gewerkschaften auf ihre Ausmischung reagieren: Sie spalten sich . . . . .	86
III. Sozialreform, the American way . . . . .	88
1. Der Rückzug des Kapitals aus der Abteilung Soziales erzeugt die wachsende Verarmung derer, die auf solche Kassen angewiesen sind . . . . .	88
2. Der staatliche Reformbedarf ... . . . .	90
3. ... und seine aktuelle Zuspitzung: Die „Ownership Society“ als Reformprojekt der Rentenkasse . . . . .	92
Fazit: Der „hard-working American“ als Leitfigur amerikanischer Sozialpolitik . . . . .	94
Nachtrag I: Die Verwaltung des Elends	
Welfare: Un-American contributions for losers . . . . .	95
1. Die Familie: Ordnungseinrichtung im staatlichen Auftrag . . . . .	95
2. Das Rassenproblem und seine soziale Bewältigung: Pauperismus ohne Diskriminierung . . . . .	97
3. Sparen am Pauperismus: Ein Dienst an den Betroffenen. . . . .	98
a) „Ending welfare as we know it“ . . . . .	98
b) Die Runderneuerung der ‚family‘ als ‚last resort‘ gegen den Sittenverfall	100
Nachtrag II: Charity – Privat contributions for losers . . . . .	101

## **Hochschulreform heute**

### **Das Projekt, Wissenschaft und Ausbildung**

<b>als Waffe in der Standortkonkurrenz zu effektivieren . . . . .</b>	<b>103</b>
Mobilisierung der Wissenschaft als Produktivkraft für die Konkurrenzbedürfnisse von Geschäft und Gewalt . . . . .	104
Freiheit der Wissenschaft als Modus ihrer Unterordnung . . . . .	108
„Exzellenz“ – der neue Imperativ für die Wissenschaft . . . . .	110
Der Imperativ als Sachzwang: „Konkurrenz“ erzwingt „Exzellenz“ . . . . .	112
Leistungsorientierte Mittelverteilung: Hochschulen müssen um Geld konkurrieren und „Profil“ ausbilden. . . . .	114
Drittmittel: Instrumentarium zur Effektivierung des Forschungsbetriebs . . . . .	115
Bachelor und Master: neue Studiengänge für die globale Bildungskonkurrenz . . . . .	117
Leistungsbezogenes Dienstrecht: die privilegierte Bezahlung der Professoren wird zum Gegenstand ihrer Konkurrenz . . . . .	123
Studiengebühren: Studenten investieren ins eigene Humankapital und werden zu schnellem Studium motiviert. . . . .	124

## Chronik – kein Kommentar!

(1) Hurrikan Katrina:	
Wie Amerika seine Katastrophen bewältigt . . . . .	5
Haiti in New Orleans . . . . .	5
Was über die Lage der Paupers zur Sprache kommt . . . . .	5
Bewältigung, Teil 1: Eine furchtbare Ausnahme von der guten Regel . . . . .	6
Bewältigung, Teil 2: Rassismus-Schelte statt Sozialkritik . . . . .	7
Bewältigung Teil 3: Das <i>Versagen</i> des obersten Führers . . . . .	8
Der tiefere Kern der Katastrophe:	
Die amerikanische Nation als eigentliches Opfer . . . . .	8
„Blame for the shame“ (The Economist, 10.9.) . . . . .	9
Das „größte Wiederaufbauprogramm der Geschichte“ (George W. Bush) . . . . .	10
Was bleibt . . . . .	10
(2) Gewerkschaft und Öffentlichkeit decken auf:	
„Zustände wie im Kapitalismus“ bei Aldi, Lidl, Schlemmer und Co. . . . .	11
(3) Friedensnobelpreis für die Internationale Atomenergie-Agentur (IAEA)	
und ihren Chef: Lorbeeren für el-Baradei	
und Vorschusslorbeeren für künftige Weltordnungskriege . . . . .	15
(4) Mao-Hype . . . . .	16
(5) Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Polen:	
Falsch gewählt – das hatten wir nicht bestellt . . . . .	20
(6) Regierungskrise in der Ukraine:	
Unser Traumpaar in Kiew kaputt – wir sind enttäuscht . . . . .	23
(7) „Regionale Schutzzentren“ für Migranten aus Afrika:	
Heimatnah, glaubwürdig und wirksam –	
typisch europäische Flüchtlingshilfe . . . . .	27
(8) Aufruhr in Frankreichs Vorstädten:	
Freche Paupers – starker Staat . . . . .	28